

## **Ehepaar teilt sich die Pastorenstelle**

**Glauchau.** Ingrid und Rüdiger Jope teilen sich die Pastorenstelle in der C-Punkt Gemeinde Glauchau. „Freie Presse“ hat die Familie in Glauchau besucht und stellt die beiden neuen Pastoren der Gemeinde vor. Sie haben viele Ideen für ungewöhnliche Gottesdienste und Veranstaltungen im C-Punkt. –Seite 11

## **„Halb plus halb ist mehr als ein Ganzes“**

### **Ingrid und Rüdiger Jope teilen sich die Pastorenstelle im C-Punkt – „Wagnis“ nicht bereut**

„Halb plus halb ist mehr als ein Ganzes.“ Das ist das Lebensmotto von Rüdiger und Ingrid Jope, dem Pastorenehepaar der C-Punkt Gemeinde Glauchau. Die Pastorenstelle teilen sich beide zu je 50 Prozent. Wenn sie arbeitet kümmert er sich um die 14 Monate alte Tochter Anna und umgekehrt. „Freie Presse“ hat die Familie, die von Frankfurt nach Glauchau gezogen ist, besucht.

---

Von Stefan Stolp

---

**Glauchau.** „Für uns ist es ein Wagnis gewesen, von Frankfurt nach Glauchau zu gehen“, sagt der 37-Jährige. Aber diesen wichtigen Schritt im Leben der Familie habe er genauso wenig bereut wie seine Frau Ingrid. „Wir sind in unserer C-Punkt Gemeinde aber auch darüber hinaus auf großes kreatives Potential gestoßen, das wir für das Gemeindeleben nutzen können“, sagt Ingrid Jope. Die 36-Jährige stammt aus einer bodenständigen Familie in Baden Württemberg. Ihre sozialmissionarische Arbeit führte sie Anfang der 90er Jahre nach Hamburg, wo sie ihren späteren Mann Rüdiger, der als Zivildienstleistender in der Hansestadt tätig war, kennen gelernt hat. Er ist eigentlich Sachse. Geboren in Riesa. Seine Eltern wurden in der 80er Jahren ausgewiesen. Jetzt ist er sozusagen nach Sachsen zurückgekehrt. „Die

Befindlichkeiten der Menschen hier sind mir nicht fremd. Wenn sie etwas sagen, weiß ich, wie sie es meinen.“, sagt der Pastor, der seine Diplomarbeit „Kinder brauchen Väter“ an der Fachhochschule in Frankfurt abgegeben hat. Er studiert Sozialpädagogik. Sein Thema: Die Vater-Kind-Beziehung. Väter sollten sich seiner Meinung nach mehr Zeit für die Kinder nehmen, mit ihnen etwas erleben und unternehmen. Er selbst hat vor, in der Gemeinde so genannte Vater-Kind-Wochenenden zu organisieren. Sie erleben zwei Tage lang Abenteuer und erzählen sich dann gegenseitig von den Erfahrungen. Das ist aber nur eine von vielen Ideen, die die Pastorenfamilie in die C-Punkt Gemeinde eingebracht hat. Neben den vielfältigen Angeboten, die mit mehr als 120 ehrenamtlichen Helfern abgesichert werden, haben

auch die Gottesdienste neue Formen. So gibt es beispielsweise die Reihe „C-Punkt extra – ein Gottesdienst, der vor allem Nichtchristen zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel die Fußballweltmeisterschaft oder „Gottschalk – Hat der Schöpfer nichts zu lachen?“ ansprechen will. „Für uns sind das neue Formen, den Glauben zu vermitteln“, sagt Ingrid Jope. Diese Reihe läuft neben den Gottesdiensten „C-Punkt intensiv. Dort stehen Bibeltexte im Mittelpunkt. Träger der Gemeinde ist der Verein C-Punkt. Die Gemeinde wird durch Spenden von Freunden, Mitarbeitern und Vereinsmitgliedern finanziert. Kirchensteuern und Kirchgeld stehen nicht zur Verfügung. Die Gottesdienste am Sonntag werden von etwa 130 Gästen besucht, die aus einem Umkreis von etwa 30 Kilometern kommen.